

Der Heidekampgraben

Der Heidekampgraben verläuft zwischen dem Britzer Verbindungskanal und der Spree auf einer Länge von 3,5 km. Seine Quelle entspringt früher auf dem Gelände der Späth'schen Baumschule an der Späthstraße. Seine Mündung in die Spree liegt im Treptower Park. Ursprünglich lag der Graben in einem sumpfigen Gelände der Königsheide, das früher ein ausgedehntes Waldgebiet war. Der Name entstammt wahrscheinlich dem früheren Wort für "heide" = Heide und "kamp" = eingegrenztes Feld, entlehnt dem lateinischen Wort "campus".

Im ersten Teil verläuft der Graben unterirdisch in Rohren unter der Kleingartenkolonie und tritt an der Brücke an der Neuköllnischen Allee erstmals an die Oberfläche. Hier ist er dann in einen schmalen Grünzug eingebettet.

Bis 1989 verlief entlang des Heidekampgrabens die Berliner Mauer und trennte die Bezirke Neukölln und Treptow. 2001 wurde der Grünzug zunächst auf der Neuköllner Seite durch das Quartiersmanagement gemeinsam mit der Stadtbau GmbH und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen des Programms „Stadtweite Maßnahmen - Modlnst stadtwelt" in einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme für Bewohner der Siedlung neu gestaltet. Einige Jahre später wurde auch der ehemalige Mauerstreifen auf der Treptower Seite zu einer Grünfläche umgestaltet und ist Bestandteil des Berliner Mauerwegs, auf dem man bis zur Stadtmitte wandern kann.



Der Grünzug ist von heimischen und exotischen Baum- und Straucharten geprägt. Heimische Baumarten sind Linde, Ahorn, Weide, Eberesche, Walnuss und Hainbuche. Im Herbst bieten die Sträucher eine große Vielfalt verschiedener Früchte, z. B. Pfaffenhütchen, Heckenkirsche, Brombeere, Holunder und Schneeball.

Vor allem im Sommer können hier verschiedene Singvogelarten wie Nachtigall, Zilpzalp und Mönchsgrasmücke entdeckt werden. Auch das Leben im Wasser ist trotz des niedrigen Wasserstandes und der geringen Fließgeschwindigkeit sehr vielfältig. Wasserskorpion, Libellenlarven und Schwimmkäfer sind nur einige Wasserlebewesen.



Schneeball



Kornelkirsche

Besondere Baumarten

Entlang des Weges fallen neben den heimischen Bäumen auch einige exotische Baumarten besonders auf. In der Nähe der Station, die über das Leben des Baumes informiert, stehen Bäume, deren Stamm mit langen, wehrhaften Dornen besetzt ist. Die Gleditschien (*Gleditsia triacanthos*) sind ursprünglich in Nordamerika beheimatet. Im Herbst entwickeln die Bäume lange, braune Fruchthülsen, deren Fruchtfleisch gerne von Krähen gefressen wird. Daher wird die Gleditschie auch als Lederhülsenbaum bezeichnet.



Dort wo der Lebensraum "Hecke" beschrieben wird, fällt ein Baum im Sommer durch seine fast 30 cm großen herzförmigen Blätter auf. Er heißt Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*) und stammt aus Ostasien. Im Juni/Juli erscheinen die aufrecht stehenden Blütenrispen. Ihre weißen Blüten mit gelben und violetten Punkten sehen wie kleine Trompeten aus. Im Herbst entwickeln sich lange, bohnenähnliche Früchte an den Zweigen, weshalb der Baum auch „Zigarrenbaum" genannt wird.

Imposant sind auch die in der Nähe stehenden Colorado-Tannen (*Abies concolor*). Ihre Heimat waren ursprünglich die Rocky Mountains in Nordamerika. Sie wachsen sehr schnell und können über 50 m hoch werden. Wegen ihrer Anspruchslosigkeit sind sie häufig in Parkanlagen zu finden.



Colorado-Tanne



Schnurbaum

Auf dem Spielplatz stehen Schnur- bzw. Pagodenbäume (*Sophora japonica*). Sie bilden erst sehr spät im Frühjahr ihre feingliedrigen Blätter aus und ihre Blüten erscheinen auch erst im Juli/August.

Es lohnt sich auch, einen Spaziergang durch die Grünflächen der angrenzenden High-Deck-Siedlung zu unternehmen. Auch hier gibt es einige besondere Baumarten. Neben Sumpfyzypressen, Lärchen, und Scharlacheichen gibt es hier auch den Judasbaum, den Ginkgobaum und die Kaukasische Flügelnuß. Ein besonderes Erlebnis ist, dass man auf den erhöhten Zugängen zu den Häusern, den "Decks", oft direkt in den Baumkronen steht.



Sumpfyzypresse

Weitere Ausflugsziele

Es bietet sich an, die Spaziergänge auch nördlich oder südlich des beschriebenen Bereichs des Heidekampgrabens auszudehnen.

Dort wo der Heidekampgraben ursprünglich seine Quelle hatte, lädt das Arboretum, eine botanische Anlage der Humboldt-Universität mit seinen vielen Gehölzarten zu einem Besuch ein.

An der Hänselfstraße liegt der Von-der-Schulenburg-Park mit dem Märchenbrunnen, der 1913 angelegt wurde. Am Dammweg können dann die Naturkenntnisse noch einmal vertieft werden. Hier hat die Kleingartenkolonie "Freiheit" mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Naturschutz Berlin, vielen weiteren Sponsoren und eigener Arbeit einen Naturlehrpfad auf ihrem Gelände mit verschiedenen Lernstationen eingerichtet.

Weitere Informationen

Informationen über den Naturentdeckungspfad Heidekampgraben, die Baumarten in der High-Deck-Siedlung und weitere Umweltprojekte der Siedlung finden Sie unter

www.high-deck-quartier.de oder www.freilandlabor-britz.de

Das Freilandlabor Britz e.V. hat für Schulen Informationen erarbeitet, um den Heidekampgraben als grünen Lernort nutzen zu können. Sie werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Ansprechpartner:
Freilandlabor Britz e. V., Sangerhauser Weg 1,
12349 Berlin, Fon: 030 / 703 30 20, Fax: 030 / 701 31 232,
E-Mail: freilandlabor-britz@t-online.de,
Homepage: www.freilandlabor-britz.de

Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung,
Weeber+Partner, Leo-Slezak-Straße 23, 12057 Berlin
Tel: 68 05 93 25, Fax: 68 05 93 26,
E-Mail: high-deck-quartier@weeberpartner.de
Homepage: www.high-deck-quartier.de

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern, die an dem Projekt mitgewirkt haben:

- Bezirksamt Neukölln - Naturschutz- und Grünflächenamt,
- Projekt "Grün gestalten" der Bequit GmbH,
- Kindertreff Waschküche/Aspe e.V.,
- Mobiler Reparaturservice für Spielzeug IB gGmbH,
- Gruppe Naturforscher 40plus der High-Deck-Siedlung



Projekträger: Freilandlabor Britz e. V.

Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds III), von der Europäischen Union und dem Land Berlin gefördert, unterstützt durch Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bezirksamt Neukölln, Kita Hänselfstraße, Kita Tabea, Kita Highdechen, Schule in der Köllnischen Heide, AspE e. V., Internationaler Bund, Bequit GmbH, Computertreff 40 Plus e. V., aktive Bewohner(innen) und Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung/ Weeber+Partner

Impressum

Herausgeber: Freilandlabor Britz e.V.

Redaktion und Fotos: Freilandlabor Britz e.V.

Karte: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Vermessung und Geoinformation

Druck: Schiefer-Druck

Auflage: 4000

Berlin, 2012



Natur entdecken am Heidekamp- graben Berlin-Neukölln

Der Naturentdeckungspfad

Nach der Öffnung der Berliner Mauer wurde der Grünzug entlang des Heidekampgrabens im Jahr 2001 zwischen der Sonnenallee und der Hänsestraße neu gestaltet. In Rahmen der Umgestaltung wurde auch der Naturentdeckungspfad angelegt. An zehn Stationen können Naturphänomene zu den verschiedenen Jahreszeiten entdeckt werden. Informationstafeln erläutern sie in einfacher Weise und regen mit kleinen Aufgaben an, hier an den Stationen die Natur einmal näher anzuschauen.

Solitärinsekten

An einer sonnigen Stelle auf der Wiese steht ein Insektenhotel, das im Sommer von Bienen und Wespen besucht wird, die in Halmen, Holzlöchern und im Lehm ihre Eier ablegen.



Lebensraum Hecke und deren Früchte

Eine Hecke mit dicht bewachsenen Sträuchern, Bäumen und Kräutern ist ein wichtiger Lebensraum für Igel, Insekten, Kröten und Vögel. Sie finden hier Nahrung und Unterschlupf. Im Herbst leuchten viele Früchte in den Hecken. Einige sind essbar und lecker, andere sind nur für Tiere genießbar.



Flugfrüchte

Im Herbst bilden Hainbuche, Ahorn und Linde Flugfrüchte aus. Sie wirbeln wie Propeller durch die Luft und werden vom Wind weit weggetragen.



Warum die Kätzchen den Wind lieben...

Hier kann der Frühling erlebt werden. Unter Walnussbäumen blühen auf der Wiese Narzissen. In der Nähe stehen Haselnusssträucher, die wie Erle und Pappel bereits ab Februar mit Hilfe des Windes ihre Blüten bestäuben.



Die Birke

Unter den verschiedenen Baumarten fällt bei der Birke vor allem die schwarzweiße Borke auf. Im Frühling leuchtet das hellgrüne Laub und im Herbst wirbeln Millionen von Früchten durch die Luft.

Das Leben des Baumes

Jahresringe auf einer Baumscheibe verraten nicht nur das Alter eines Baumes, sondern auch sein jährliches Wachstum, das in einem Jahr stark sein kann und in einem anderen schwach.



Laub und Totholz

Viele Tiere wie Regenwürmer, Asseln oder Käfer sorgen dafür, dass aus Laub und totem Holz wertvolle Erde wird. Es lohnt sich also ein Blick durch eine Lupe,



Die Weide

Weidenkätzchen zeigen sich als Frühlingsboten. Sie sind die Blüten der Weide. Dabei trägt jeder Baum entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten. Bestäubt werden die Blüten durch Bienen. Früher war die Weide als Heilpflanze wichtig. Sie enthält den Wirkstoff Salicylsäure, der heute in keiner Hausapotheke fehlt.



Leben im Heidekampgraben

Im Wasser leben viele Insektenlarven, z. B. die Larven der Libelle und Wasserschnecken, die hier beobachtet werden können. Im Sommer bedeckt dann die Teichlinse die Wasseroberfläche, auch Entengrütze genannt.